

Fabrikgelände in Rodenkirchen wird zur Kleinstadt

Mittlerweile haben sich 160 Zwischennutzer auf dem ehemaligen Gelände der Farbenfabrik Flint angesiedelt

VON SANDRA MILDEN

Rodenkirchen. „Das wird 'ne Kleinstadt“, prognostizierte Marcus Reiner, Gründer der Zwischennutzer, vor fast genau einem Jahr. Da übernahm der Geschäftsführer das Gelände als „Zwischenmieter“ vom Eigentümer, der Unternehmensgruppe Bauwens, die Wohn- und Gewerbeimmobilien entwickelt und realisiert.

Nach Auszug der ehemaligen Flint-Farbenfabrik, die bereits Ende 2017 das Gelände verlassen hat, wird seit dem Einzug die ungenutzte Immobilie als „kreativer Hotspot“ zum Leben erweckt. „Hier müssen die Ärmel hochgekrempelt werden“, fügte Reiner damals noch an und tut seitdem genau das.

„An der Venloer Straße entstehen jetzt Begegnungsräume und Orte zum Entspannen, grüne Verweilöasen. Dafür bauen wir gerade die Möbel und stellen Pflanzkübel her

Matthias Deventer, Stadtkontraste

100 Zwischennutzer sollten es werden, mittlerweile sind es 160 Mieter, die die verschiedenen Hallen und Gebäudeteile ganz unterschiedlich nutzen. Fotografen, bildende Künstler, Auto-, Van- und Fahrradschrauber, eine Start-up-Schreinerie und vier Tonstudios sind eingezogen. Hinzu kommen Musiker, DJs, Komponisten, die ehemalige Hallenteile als Proberäume nutzen. Zu den Mietern gehören



Marcus Reiner krempelt mit den Zwischennutzern gerne selbst die Ärmel hoch.

Fotos: Sandra Milden

auch eine Maskottchen-Designerin, Klamottendesigner, Sprayer, ein Pizzatruck oder das Kölner Start-up „Stadtkontraste“.

„Stadtkontraste“ hat im letzten Jahr den von Autos befreiten öffentlichen Raum an der Deutzer Freiheit mit einem Möblierungskonzept unterstützt. „An der Venloer Straße entstehen jetzt Begegnungsräume und Orte zum Entspannen, grüne Verweilöasen. Dafür bauen wir gerade die Möbel und stellen Pflanzkübel her“, erzählt Matthias Deventer, urbaner Gestalter von „Stadtkontraste“, der zufällig auf Reiners gerade selbst gebauter Terrasse auftaucht, um ein paar Ideen mit anwesenden Mietern auszutauschen. „So geht das hier ständig“, sagt Reiner dazu.

Viele Mieter kamen über den Flurfunk. Die meisten Vermietungen bei

„Lordation2“, wie das Gelände jetzt heißt, geht über Kleinanzeigen. Derzeit ist nahezu alles vermietet, der Keller hat noch Kapazitäten. Die Mietverträge laufen grundsätzlich so lange wie die Hauptmietverträge mit Bauwens, bis 2026. „Vor zwei Jahren war Rodenkirchen ein schlafendes Dorf, das jetzt um hunderte kreative, junge Menschen angewachsen ist“, sagt Reiner.

Mit der Ringstraße, dem ehemaligen „Volvo“-Verwaltungsgebäude und der ehemaligen „Rheinischen Papierfabrik Kühl“ an der Bahnstraße, kann Reiner mittlerweile 30.000 Quadratmeter Platz für Kreative anbieten. Bauwens sieht den Vorteil. „Wir sehen die Vermietung an die Zwischennutzer als eine Möglichkeit, Künstlern, wenn auch nur vorübergehend, Raum zur Entfaltung zu bieten. Der Zeitraum zwischen

der Baurechtsschaffung bis zum Beginn des Hochbaus eignet sich als ideale Übergangslösung für solche Nutzungen“, teilt ein Bauwens-Sprecher mit.

Fond für Verschönerung

„Alle, die man fragt, sagen, hier gibt es gute Vibes“, sagt Reiner, der lieber von „Synergien“ auf dem Gelände spricht. Nahezu 50 Prozent der Aufträge entstehen und bleiben auf dem Gelände. Bei einem Wassereintritt an der Bahnstraße standen direkt Helfer parat. „So schnell kann man gar nicht gucken, wie da angepackt wird. Probleme werden sofort gelöst.“ Bei der Einrichtung neuer Räume wird auf die Wiederverwendung vorhandener Materialien geachtet. In der Flintfabrik wurden etwa Dämmstoffe aus dem Rückbau industrieller Anlagen, in die neu ge-



Ein Fuchs zierte eines der Häuser auf dem Flint-Gelände.

bauten Atelierwände integriert. Ehemalige Aluminiumverkleidungen wurden zu Überdachungen für Schuppen.

Ideen kommen aus den eigenen Reihen. Mit einem gerade eingerichteten Fond soll monatlich ein Teil verschönert werden. Wie die Idee von „Stadtkontraste“, die sich „Chillinseln mit Grün und Handyladestation“, die über Solar betrieben werden“, vorstellen können. Eine Tiny-Hausiedlung steht ebenfalls auf der „Bucket List“. Die gerade neu eingerichtete Terrasse ist jetzt schon Treffpunkt.

Nicht alle sind mit allen Mietern auf Anhieb einverstanden. Ein ehemaliger Gangster-Rapper, der hier sein Tonstudio hat? „Der hat mal Scheiße gebaut. Für mich ist das Thema erledigt“, sagt Reiner. Er ist hier also genau so vertreten wie die

Nachtwölfe, eine russische Motorradgang, die mit russischen Flaggen Konvoi fährt. „Es wäre etwas anderes, wenn sie ihre Flaggen an der Weißer Straße hissen. Das sind super nette Leute. Die organisieren jetzt ein Sommerfest für Kinder und bringen kleine Bikes mit. Sie holen Senioren zu einer Trikefahrt ab“, so Reiner. Grundsätzlich gilt auf dem Gelände: Kein Sex, kein Glücksspiel, keine Religion und keine Politik.

Es ist eine Zwischennutzung auf Zeit. Selbst verbaute Schrauben können allesamt wieder umziehen. Wann das sein wird? Zunächst 2026. Fertig ist auch eine Datenbank, unter der Studios oder Dienstleistung gesucht und gebucht werden können. Die kleine Stadt am Rande von Rodenkirchen wächst immer weiter.

kreativkoeln.de

KVB lehnt Pläne der Politik für neue Buslinie als nicht umsetzbar ab

Bezirksvertreter aus Lindenthal wünschen sich schon lange eine bessere Anbindung Widdersdorfs an den öffentlichen Verkehr

VON SUSANNE ESCH

Widdersdorf. Eingemeindet und doch abgehängt, so fühlen sich viele Widdersdorfer – zumindest verkehrstechnisch. Es ist schon lange Gras gewachsen über die Trasse, die auf der Straße „Unter Linden“ vor vielen Jahren für die Schienen eine Stadtbahnlinie der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) angelegt worden. Eine Bahn fährt dort immer noch nicht. Eine direkte Busverbindung in die Innenstadt fehlt. Einzig nach Weiden verkehrt eine Buslinie, dort können die Widdersdorfer dann in die Stadtbahnlinie 1 umsteigen.

Aus diesem Grund hatte die Fraktion der Grünen in der Bezirksvertretung Lindenthal bei einem Gespräch mit KVB-Mitarbeiter Ulf Bohndorf an, die Buslinie 136 von ihrer Endhaltestelle an der Daimlerstraße in Lövenich nach Widdersdorf zu verlängern. Das lehnte Bohndorf mit dem Hinweis auf die dadurch entstehenden Kosten ab.

Die Bezirksvertretung hat mehrheitlich beschlossen, dass die Verwaltung die Buslinien 148/149 die zwischen Junkersdorf, Weiden und Widdersdorf verkehren, in Richtung Innenstadt weiterführen – und zwar bis zum Südbahnhof. Die Linie 136

soll künftig wieder ihren alten Weg nehmen und nur vom Neumarkt bis zum Krankenhaus Hohenlind fahren.

Die Linien 148 und 149 sollen dafür von Widdersdorf auf der kürzlich verlängerten Strecke der 136 bis zur Haltestelle Hohenlind fahren, dann

„Widdersdorf ist seit 50 Jahren eingemeindet und es ist immer noch nicht richtig an die Innenstadt angebunden

Inge Klein, Bezirksvertreterin

zum Hildegardis-Krankenhaus und ab der Kreuzung Bachemer/Universitätsstraße weiter bis zum Bahnhof Süd. Er soll für die Linien 148/149 die neue Endhaltestelle darstellen.

Die CDU stimmte dagegen, ihre Vorsitzende Svenja Führer sagte: „Herr Bohndorf hat meiner Meinung sehr schlüssig begründet, dass es sich aus Kostenaspekten und von den Fahrgastzahlen her überhaupt nicht rechnet, die Linie 136 nach



Die Buslinie 148/149 an einer Haltestelle auf der Hauptstraße in Widdersdorf.

Foto: Susanne Esch

Widdersdorf zu verlängern.“ Und weiter: „Jetzt wurde das Kind in Linie 148/149 umbenannt. Die KVB wird das genauso ablehnen.“ Im Moment könne man froh sein, wenn die Linien nicht weiter zusammengestrichen werden. „Insofern würde ich gar nicht daran rühren“, so Führer. Die Fraktion der Grünen hält eine bessere Anbindung von Widdersdorf aber für dringend notwendig: „Widdersdorf ist seit 50 Jahren

eingemeindet und es ist immer noch nicht richtig an die Innenstadt angebunden“, betonte die Widdersdorfer Bezirksvertreterin Inge Klein. „Es geht es auch um die Anbindung an die Universität, die Krankenhäuser. Insofern wird die verlängerte Linie 148/149 der KVB auch neue Kunden erschließen.“

Die KVB selbst hält die von der Bezirkspolitik gewünschten Ausbau der Linien 148/149 nicht für umsetz-

bar: „Das Konzept sieht eine erhebliche Leistungsausweitung bei einem sehr überschaubaren zusätzlichen Fahrgastpotenzial vor“, teilte Matthias Pesch, Sprecher der KVB, mit. Nach mehreren zuletzt erfolgten Ausweitung der Leistungen im Kölner Westen innerhalb weniger Jahre halte die KVB das Angebot dort, auch im Vergleich zu den anderen Stadtbezirken, aktuell für angemessen.

Stephan Horn von den Grünen sagte: „Es handelt sich um eine direkte Anbindung an den Bahnhof Süd für alle Anliegenden. Die Tatsache, dass die KVB derzeit keine finanziellen Mittel und kein Personal zur Verfügung hat, sollte uns doch nicht davon abhalten, Perspektiven aufzuzeigen und ihre Umsetzung einzufordern, wenn wir von einer Mobilitätswende sprechen.“

Strecke erweitern

Die Stadtverwaltung kann zum derzeitigen Zeitpunkt allerdings noch nicht absehen, ob sie den Beschluss umsetzen kann: „Er wird derzeit von der Verwaltung gemeinsam mit der KVB geprüft“, teilte Stadtsprecher Robert Baumanns mit. Daher können zum jetzigen Zeitpunkt bezüglich möglicher Fahrplanänderungen noch keine Aussagen getroffen werden. Florian Weber-Baranowsky von den Grünen verwies auf die Attraktivität der erweiterten Strecke: „Das Charmante an der Idee ist ja, dass es mehrere Abschnitte gibt, die sehr attraktiv sind für viele Leute“, so Weber-Baranowsky. „Deswegen soll sie auch zum Bahnhof Süd führen. Die Linie wird dadurch auch viel höhere Fahrgastzahlen aufweisen.“ Man wird sehen.

75 JAHRE
KONTINUITÄT
SOLIDITÄT
ERFAHRUNG

**KOLLEKTIONSWECHSEL:
MARKISEN-TÜCHER IM ANGEBOT!**

Schnell sein & sparen!
Jetzt bis zu
20% RABATT*

Aktion vom 01.08. bis 31.08.2024
* gilt für ausgewählte Markisen-Tücher

75 Jahre Rheinische
FRANZ AACHEN
ZELTE UND PLANEN GMBH

Infos & Termin unter: **0228 - 46 69 89**
Röhlfeldstr. 27 · 53227 Bonn-Beuel · www.franz-aachen.com

MARKISEN + MARKISENTÜCHER + WINTERGARTENBESCHÜTTUNGEN + GLASDÄCHER + SCHIRME + SEGEL + TEXTILE KONFEKTION

GESTREIFT?
Itting macht's wieder schön!

ITTING
Schleifer · Klebkleber-Poliermittel

Beseitigung von Lack- u. Blechschäden

Wilhelm-Mauser-Str. 35, 50827 Köln,
Tel. 02 21/58 11 60 u. 58 12 60, www.itting.com

Hilfe, die weiter reicht.

Help
Hilfe zur Selbsthilfe

www.help-ev.de

KULTCROSSING

motiviert LERNEN,
kreativ ARBEITEN,
kulturelle Vielfalt ERLEBEN!

Workshops mit Künstlern und Professionals
Kultur-Abonnements für Schülergruppen
spannende Unterrichtsreihen, z.B. zur Förderung der Medienkompetenz

www.kultcrossing.de

Design: www.ligatur.net